

# REISE & MIGRATION



96. Kunsthistorischer Studierendenkongress  
Essen 4.–7. Juli 2019

[www.ksk-essen.com](http://www.ksk-essen.com)

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN



Folkwang  
Universität der Künste



**96. Kunsthistorischer  
Studierendenkongress Essen**  
Universität Duisburg-Essen  
Folkwang Universität der Künste

Organisationsteam KSK  
Universität Duisburg-Essen  
Universitätsstr. 12 | R12 R02 B26  
45141 Essen  
Tel. 0201 – 1834091  
96.ksk.essen@gmail.com

**Team**  
**Organisation | Fundraising**  
Katharina Bruns  
Guido Rodrigues

**Rahmenprogramm**  
Lukas Beck  
Katharina Bruns  
Jessica Gilles  
Astrid Makowski

**Öffentlichkeitsarbeit**  
Karen Druebert  
Nora Köhler

**Medien | Gestaltung**  
Sabine Bazan  
David Hübner  
Mona Leinung

**Redaktion**  
Karen Druebert  
Nora Köhler

**Bildnachweise**  
Postkarte Margarethenhöhe in Essen  
© Stiftung Ruhr Museum  
Postkarte Turbinendampfer »Kaiser«  
Hamburg-Amerika Linie & Postkarte  
Damaskus, Damas © Bartko-Reher  
OHG Antiquitäten

**Druck**  
Daube Druck Rainer Heger e.K.  
Girardetstraße 76 | 45131 Essen  
info@druckerei-daube.de

**Papier**  
RecyStar Polar 90 gm²

01. Vorwort	04
02. Vorträge	06
03. Programm	18
04. Führungen & Workshops	24
Führungen	26
Workshops	30
05. Orte	32
Stadtplan	34
Hotspots	36
06. Danksagung	42

# INHALT

Glück auf zum  
**96. Kunsthistorischen  
Studierendenkongress!**

Der KSK wird 50 Jahre alt und wir freuen uns, dieses Jubiläum mit Euch in Essen feiern zu dürfen! Für uns ist es ein ganz besonderer KSK, da dieses Jubiläum an der Universität Duisburg-Essen und der Folkwang Universität der Künste eine Premiere ist.

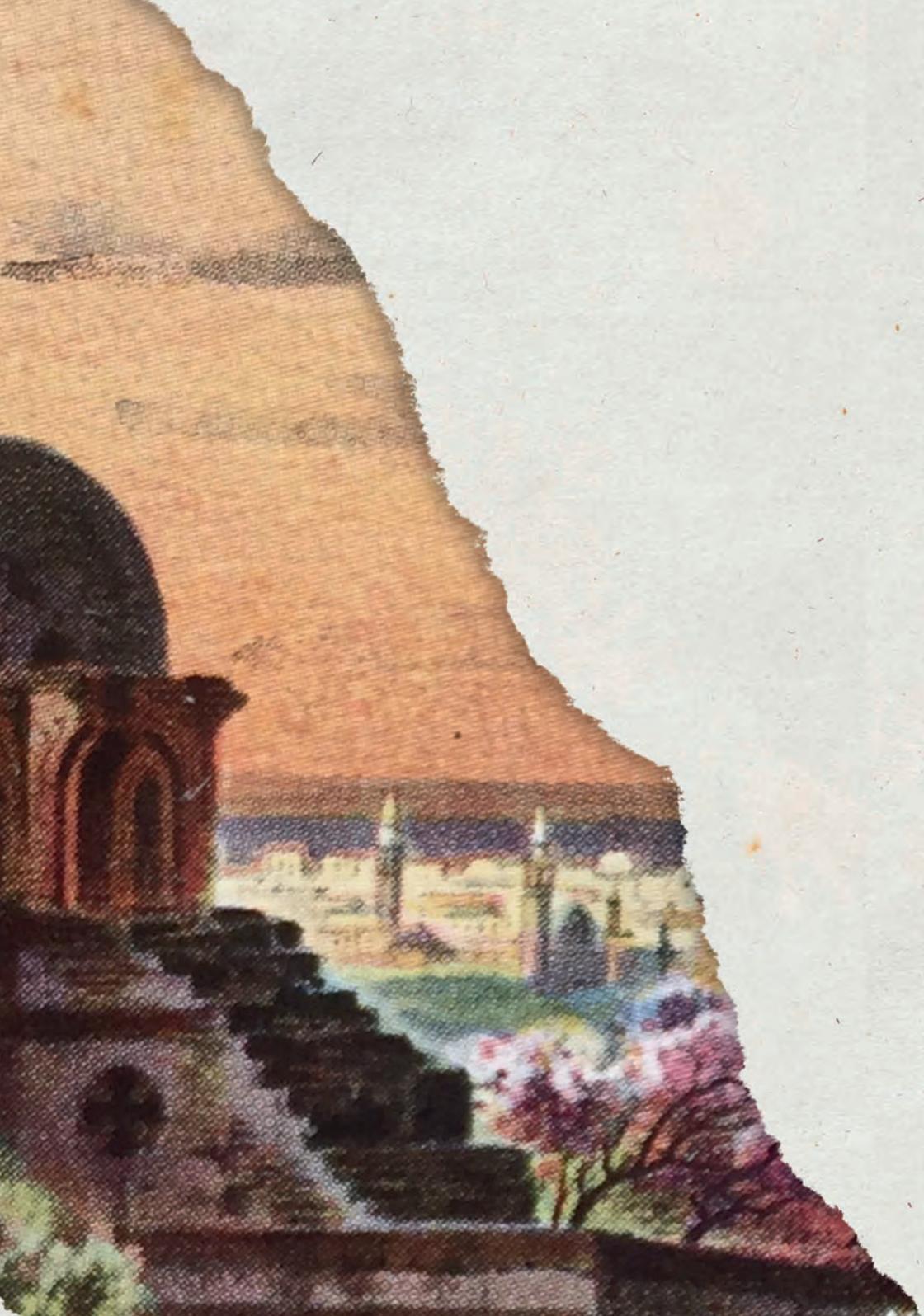
Der Kongress als auch seine Teilnehmenden und Vortragenden sind in dieser Zeit durch die unterschiedlichsten Städte gereist. So ist es mehr als passend, dass wir uns zu diesem Jubiläum mit dem Thema Reise & Migration befassen. Wir greifen diese Bewegungsdynamik während des Kongresses auf und besuchen neben den Instituten für Kunst und Kunstwissenschaft und für Kunst- und Designwissenschaft verschiedene Orte innerhalb der Stadt, wie das Museum Folkwang, das Sanaa-Gebäude, das Gelände der Zeche Zollverein mit dem Ruhrmuseum, die Margarethenhöhe und viele weitere. Aber nicht nur für den KSK, sondern auch für das Ruhrgebiet, hat das Thema eine besondere Relevanz: Die Industriekultur und Kunstlandschaft locken jedes Jahr zahlreiche Besucher\*innen aus aller Welt an und das Essener Stadtbild sowie unsere Universitäten sind geprägt von Transkulturalität. Die beiden Phänomene Reise & Migration manifestieren sich nicht nur in der globalen Mobilität der

Menschen, sondern auch in der Bewegung von Objekten, Lebensauffassungen, Denkweisen und Ideen. Der 96. KSK versucht diese Multiperspektivität mit Vorträgen, die von Luke Skywalker als politischer Flüchtling, über das Motiv des Schiffbruchs, Ausstellungskonzepten bis hin zu französischen Panoramatapeten, schwarzer Identität und Kapitalismuskritik reichen, aufzugreifen. Den Vortragenden gelingt es, ein breites Spektrum an interdisziplinären Perspektiven aufzuzeigen, dabei aber nicht den Bezug zu visuellen Kulturen zu verlieren. Denn das Verhältnis zwischen Bildern, ihrer Wirkmacht im Prozess kultureller Eigen- und Fremddarstellung als auch deren Rezipierenden geht über die bloße Untersuchung der Ikonographie und ihrer Zuschreibung hinaus. Es umfasst Fragen der geografischen Verortung, des Gender, des kulturellen und historischen Kontextes sowie Fragen nach bestimmten Blickregimen und Rahmungen, und bietet somit den idealen Raum für Debatten.

Wir wollen mit den Vorträgen und Workshops, Ausstellungsbesuchen und hoffentlich spannenden Diskussionen mit Euch das Thema Reise & Migration aus seinem stereotypen Kontext lösen und zusammen neue Perspektiven entdecken.

Euer Organisationsteam des KSK Essen

# VORTRÄGE



**Wir kommen in Frieden – Die Iteration des Reise- und Migrations-Motivs in der Pop-Kultur und Science Fiction** | Jan Niederprüm

Freitag, 05. Juli 2019 | 10:00 Uhr

»To boldly go where no man has gone before« – als Gene Rhodenberry diesen Satz zum Motto des Raumschiffs Enterprise machte, war die Menschheit noch nicht auf dem Mond gelandet. Trotzdem oder gerade deswegen entwarf Rhodenberry die Vision einer Zukunft, in der die Menschen ihre Differenzen beigelegt hatten, um vereint die Tiefen des Weltraums zu erkunden. Während die Großmächte des 20. Jahrhunderts darum kämpften, wer den Erdtrabanten für sich beanspruchen darf, drangen tausende Fernseh Zuschauer\*innen weit über die Grenzen unseres Sonnensystems hinaus. Damit tun sie das, was unzählige Rezipierende vor ihnen taten: Sie überwandern in ihrer Fantasie die Grenzen, die uns unüberwindbar scheinen. Diese Begegnung mit dem Unbekannten ist eines der zentralen Elemente der Science Fiction- und Popkultur. Die zahllosen Raumschiffe, Dimensionstore und Warpsprünge sind immer auch eine Reisetraffer und sollen Thema des Vortrags sein. Denn in der selbstreflexiven Begegnung mit dem konstruiert Fremden treffen wir immer auch uns selbst. Dieses Zusammen treffen muss allerdings nicht immer so harmonisch wie bei Star Trek funktionieren; wir begegnen auch unseren Ängsten und unserem Hass. So beispielsweise in den Werken des Amerikaners H. P. Lovecraft, der seinen überbordenden Fremdenhass auf seine Monster aus dem Weltraum projiziert hat. Darum soll es auch bei diesem Vortrag gehen: Um die verschiedenen Varianten des Reise- und Migrations-Motivs in der Science Fiction- und Popkultur. Es sollen verschiedene Beispiele von Star Trek und bei H.P. Lovecraft untersucht und an ihnen aufgezeigt werden wie diese sich gestalten. Des Weiteren soll ein Schwerpunkt auf fiktionale menschliche und nicht-menschliche Begegnungen gelegt werden.

Jan Niederprüm hat den Bachelor in den Fächern Germanistik und Geschichte mit einer Arbeit über Narrationen in Computer und Videospiele abgeschlossen. Er studiert Germanistik, Literatur- und Medienpraxis mit dem Schwerpunkt Film an der Universität Duisburg-Essen.

**Im Vorbeigehen – Darstellungen von Flucht und Migration** | Charlotte Püttmann

Freitag, 05. Juli 2019 | 10:45 Uhr

Die Darstellungen von Flucht und Migration scheinen nicht nur in den Medien, sondern auch für die künstlerische Auseinandersetzung besondere Relevanz zu besitzen – nicht zuletzt aufgrund der zentralen und besonders kontrovers geführten Debatten unserer Zeit, nämlich derjenigen über die Bewegung von Menschen über nationalstaatliche Grenzen hinweg. Ob auf der Leinwand, auf Stickern oder in den Massenmedien, Bilder von Flucht und Migration sind nicht mehr aus dem Bildgedächtnis wegzudenken. Besonders häufig findet sich die Darstellung von Menschenmassen in Bewegung – Menschen ‚wandern‘ von einem Bildrand zum anderen. Diese Darstellungen eröffnen Räume, die über die Bildränder hinausgehen, während sich die Dargestellten nicht nur in einem räumlichen, sondern auch in einem zeitlichen ‚Dazwischen‘ befinden, zwischen Aufbrechen und Ankommen. Wieso erweist sich der Moment der Bewegung, das ‚Dazwischen-Sein‘ als so fruchtbar für die bildliche Darstellung und das Vorbeigehen als ein Darstellungsmodus für einen Sachverhalt, der alles andere als flüchtig ist? Ziehen nur die Menschen im Bild vorbei oder auch die Betrachter\*innen? Was bedeutet Bewegung im Bild für die Bewegung vor dem Bild? Anhand einer Gegenüberstellung des Panel 40 aus Jacob Lawrences Migration Series mit den »Refugees (not) welcome«-Stickern soll die Verschränkung der Grenzüberschreitung von sowohl Kunstwerk als auch Mensch im Vortrag aufgegriffen werden. Damit wird sowohl der spezifischen Rolle des Bildrands als auch der physikalisch-räumlichen und lebensweltlich-politischen Kontextualisierung von Bildern nachgegangen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den durch die (Neu-)Kontextualisierung sich ergebenden Auswirkungen auf die Aussagekraft und Wirkmacht der bildlichen Darstellung.

Charlotte Püttmann studiert Kunstgeschichte im Master an der Universität zu Köln und ist als wissenschaftliche Hilfskraft tätig. Nebenher wirkt sie u.a. in der Kölner Studierendeninitiative »Ende der Kunstgeschichte« mit, wo mittels verschiedenster Formate über die Strukturen, Änderungen und Potentiale des Faches diskutiert wird.

Reisen, um zu emigrieren – Blickwechsel als  
revolutionärer Akt | Vivien Kristin Buchhorn

Die Frage nach dem Verhältnis zwischen den Begrifflichkeiten Reise und Migration muss neu gestellt werden, wenn heute Lebensläufe mehrere Nationen verbinden und Gesellschaften transnational strukturiert sind. Und doch wissen wir noch nicht, was das eigentlich bedeuten soll: Unsicherheiten, die sich in bürokratischem Chaos oder in der politisch reaktionären Flucht in lange überholte Nationalismen äußern. Welche Verantwortung kommt der Kunst- und Bildgeschichte in einer solchen Zeit zu? Welchem Gegenstand muss sich kritische Kunstgeschichtsschreibung annehmen, um das transnationale Wesen einer Zeit zu verhandeln? Mit Annemarie Schwarzenbach und Susan Sontag begegnen sich in diesem Vortrag zwei Künstlerinnen zwischen Theorie und Praxis. Es werden Überlegungen dazu formuliert, wie sich ein »neues Fühlen« durch Reise manifestiert und in Handlungen transformiert. Vom Tagebucheintrag über Reportagen bis hin zu Fotografien werden Reisebilder danach befragt, welches Potenzial der Blickwechsel bereithält und inwiefern sich durch ein fiktionales Exil künstlerische Methoden verändern.

Freitag, 05. Juli 2019 | 12:00 Uhr

Vivien Kristin Buchhorn studierte Kunstgeschichte, Filmwissenschaft und Theorie und Geschichte der Fotografie in Zürich, Kopenhagen und Berlin. Ihr Forschungsinteresse gilt aktuell transnationalen Kinematografien und Kunstwerken sowie Fragestellungen zu deren Archivierung. Neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit ist Vivien Kristin Buchhorn als Kuratorin von Filmreihen tätig, begleitete diverse Filmprojekte und veröffentlicht regelmäßig Film- sowie Ausstellungskritiken.

»Das Boot ist voll« – Zur Visualisierung von  
Migration anhand des Motivs des Schiffbruchs |  
Sandra Janßen

Auf dem Höhepunkt der sogenannten »Flüchtlingskrise« im Jahre 2015 wurde im Flüchtlingslager der nordfranzösischen Stadt Calais ein Werk des britischen Street-Artist Banksy entdeckt, das auf das überlebensgroße Gemälde »Das Floß der Medusa« des französischen Künstlers Géricault rekurriert. Unter Verweis auf das berühmte Vorbild kommentierte das Stencil die gescheiterte europäische Flüchtlingspolitik an einem Ort, wo sie am sichtbarsten ist: Im informellen Flüchtlingslager bei Calais, in dem über 9000 Migrant\*innen unter katastrophalen Zuständen gelebt haben. Banksy bediente sich dabei aber nicht lediglich einer formalen Übernahme, sondern transponierte den kolonialen Entstehungskontext von Géricaults Motiv des Schiffbruches in eine moderne, neokolonial-kapitalistische Weltordnung und veranschaulichte somit die Beständigkeit repressiver Machtstrukturen.

Der Vortrag möchte das Thema der Migration und Flucht anhand der Transformation des Motivs des Schiffbruchs sowie den Vorgang der Stereotypisierung dieser Bildmotive in den heutigen Medien analysieren und diskutieren. Neben der Analyse der visuellen Transferprozesse von der Bildkunst Géricaults in die zeitgenössische Kunst soll dabei auch die popkulturelle Methode beleuchtet werden, die bekannte Bildideen in diverse kulturelle und politische Kontexte überführt.

Freitag, 05. Juli 2019 | 12:45 Uhr

Sandra Janßen studiert Kunstgeschichte im Master an der TU Dresden. Ihre Interessenschwerpunkte liegen in der französischen Malerei des 19. Jahrhunderts, Kunst im öffentlichen Raum sowie Orientalismus und Postcolonial Studies. Sie ist als Tutorin und studentische Hilfskraft tätig.

**Flucht-Readymades: How much is ready? Vom verlassenen Gebrauchsgegenstand zum politisch aufgeladenen Kunstobjekt** | *Linda Valerie Ewert*

**Ethnographica – Kunstwerk – Vitrine. Zur musealen Präsentation des Fremden** | *Samira Kleinschmidt*

Samstag, 06. Juli 2019 | 10:00 Uhr

In den letzten Jahren ist ein interessanter Trend auf Biennalen und Co. aufgekommen: Eine bestimmte Kategorie von Readymades, sogenannte Flucht-Readymades, werden ausgestellt, also Gebrauchsgegenstände, die Menschen auf der Flucht bei sich trugen und schließlich verloren haben oder ablegen mussten. Diese Gegenstände, wie Kleidung, Schuhe oder Spielzeug, werden von Künstler\*innen u.a. auf Lampedusa aufgelesen, ggf. gereinigt und in einem Kunst-Ausstellungskontext in »westlichen« Großstädten als Readymade oder Teil einer Installation präsentiert. Somit migrieren diese Objekte losgelöst von ihrer ursprünglichen Kultur und Funktion hinein in eine neue Kultur und eine neue Funktion. 1917 mit dem »Fountain« von Marcel Duchamp erfunden, aber erst seit den 1960ern zunehmend etabliert, scheinen sich Readymades als bekannte Alltagsgegenstände allzu schnell von selbst zu erklären. Bei der Kategorie rundum das Thema Flucht hingegen tun sich diverse Deutungsmöglichkeiten auf, denn an diesen Objekten haftet – im Gegensatz zu einem herkömmlichen Urinal – ein politischer Diskurs. Es stellt sich folgende Frage: Können diese Objekte überhaupt als klassische Readymades, also »visuell indifferent« (nach Duchamp) betrachtet werden, angesichts ihres komplexen Flucht-Kontexts, der sich oft in den Vordergrund drängt? Ist die gängige Intention, nämlich die solidarische Sichtbarmachung von Lebensumständen Geflüchteter für alle Betrachtenden gleichsam deutlich?

*Linda Valerie Ewert* studiert seit 2015 Kunst und Medien/ Niederlandistik in Oldenburg, bzw. zeitweise in Leiden, NL. Sie gibt Tutorien zur Theorie und Geschichte der Bildmedien/Kunst- und Mediengeschichte am Institut für Kunst und visuelle Kultur. Ihre Interessenschwerpunkte sind u.a. (feministische) Institutionskritik und Artivismus. Ehrenamtlich arbeitet sie in der »Kunstkommunikation« des MS Artvilles, einer Open Air-Galerie in Hamburg. Gerade forscht sie im Rahmen ihrer Bachelorarbeit zum »Zentrum für Politische Schönheit« und den Möglichkeiten der Kunst einen Einfluss auf Gesellschaft und Politik zu nehmen.

Sammler wie Karl Ernst Osthaus stellten der zeitgenössischen Kunst der eigenen Landsleute Masken und Objekte »exotischen« Ursprungs an die Seite; André Malraux stellte in seinem Musée Imaginaire suggestiv Fotografien von Kunst- und Kultgegenständen aus Europa mit solchen aus aller Welt gegenüber; auch die erste documenta behalf sich mit einer Fotowand voll von ähnlichen Motiven der außereuropäischen Kultur, um eine universelles Prinzip und ein Ideal zu zeigen, das angeblich das Kunstschaffen aller Völker vereine. Die Idee, Kunst und materielle Kultur unterschiedlichen Ursprungs gemeinsam zu zeigen, ist nicht neu und wird doch immer wieder praktiziert. Kann guten Gewissens diese Dichotomie zwischen Eigen und Fremd im Kunstmuseum ausgenutzt werden, wenn die ethnografischen Museen des 21. Jahrhunderts diese aufzulösen versuchen? Nicht erst seit der umstrittenen Gestaltung des Humboldt Forums in Berlin ist die museale Präsentation von Exponaten nicht-europäischen Ursprungs eine heikle Angelegenheit. Mit der Krise des ethnologischen Museums rückten postkoloniale Ausstellungsstrategien in den Vordergrund. Wie kann man also, ganz konkret, fremde Kunst- und Kultgegenstände angemessen zeigen? Welche Chance bietet die Gegenüberstellung mit (zeitgenössischer) Kunst? In diesem Vortrag wird es um solche und verwandte Fragen gehen, die die Art der musealen Präsentation von Ethnographica beleuchten und verschiedene Ausstellungen, Projekte und Museen in dieser Hinsicht untersuchen.

*Samira Kleinschmidt* ist Masterstudentin der Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart an der Ruhr-Universität Bochum und u.a. als Kunstvermittlerin tätig. Sie beschäftigt sich vor allem mit musealer Praxis sowie Kunst- und Kulturgeschichte vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis heute.

Samstag, 06. Juli 2019 | 10:45 Uhr

»Only the oppressor knows peace« – Schwarze Identität und postkoloniale Kapitalismuskritik in »Finding Fanon II« | Tamara Plempe

Wie können People of Colour in einer westlichen, weißen und globalisierten Welt ihre Identität konstruieren und ihren Erfahrungen Ausdruck verleihen? Und wie gestalten sich aufgrund dieser Erfahrungen ihre Beziehungen zu weißen Menschen? Der Vortrag will diese Fragen am Beispiel des Kurzfilms »Finding Fanon II« der britischen Künstler Larry Achiampong und David Blandy erforschen. Ihr Werk bedient sich der Optik des Videospiele Grand Theft Auto V und reflektiert die Gedanken des Psychiaters und Politikers Frantz Fanon, einem Vordenker der Entkolonialisierung. Dabei streifen Achiampong und Blandy nicht nur Themen wie Rassismus, Globalisierung und den Zusammenhang von Kapitalismus und Repression, sondern untersuchen auch ihre Beziehung zueinander, da beide in ihren Familien verschiedene Seiten der Kolonialisierung kennengelernt haben. Achiampongs Eltern stammen aus Ghana, während Blandys Großvater an einem Programm der britischen Regierung mitwirkte, dass Kenias Status als britische Kolonie sichern sollte. In »Finding Fanon II« bringen sie die zentrale Frage von Fanons Werk – wie People of Colour die ihnen von außen auferlegten Grenzen durchbrechen und Rassismus und Kolonialismus überwunden werden können – in einen Zusammenhang mit aktuellen Problemen wie der zunehmenden Globalisierung, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit. Die Konsolidierung von Macht und Reichtum im Kapitalismus wird meistens als Erfolgsgeschichte des (weißen) Menschen gelesen, ist aber auch vielfach mit rassistischer Unterdrückung und Ausbeutung verknüpft und festigt repressive Strukturen. Sind Fanons Ideen also immer noch relevant? Welche Spuren des Kolonialismus sind heute noch im Selbst- und Fremdverständnis von Schwarzen und Weißen Menschen sichtbar?

Tamara Plempe ist Bachelorstudentin der Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität zu Köln. Ihre Interessensgebiete sind multimediale Kunstformate, die Bild, Performance, Installation und/oder Videokunst kombinieren. Sie hat 2019 eine Ausbildung beim Kölner Hochschulradio beendet und arbeitet zur Zeit für die Kunst:Dialoge im Ludwig Museum.

Voyage autour de ma chambre – Panoramatapeten des frühen 19. Jahrhunderts als Medium der Welterfahrung | Vincent Rudolf

Aus der Asienmode und Prädilektion für Gartenzimmer erwachsend, waren gedruckte Panoramatapeten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein weit verbreitetes Ausstattungsmerkmal der Innenraumgestaltung. Zeitgleich mit den aufstrebenden Panorama-Rotunden boten sie einer bürgerlich-adligen Käuferschicht die Möglichkeit, sich ohne Beschwernisse auf eine voyage pittoresque zu begeben. Von den ausschließlich französischen Herstellern sind insbesondere die Manufakturen Jean Zuber & Cie. sowie Dufour & Leroy anzuführen. Historische Begebenheiten wurden von diesen ebenso ins Bild gebracht wie Romanvorlagen und Reiseberichte. Insbesondere für exotische Destinationen wurde das florierende Genre der itinerarischen Literatur sowie deren Illustrationen zu Rate gezogen, um ein möglichst gut verkäufliches und populäres Abbild einer typischen Landschaft zu gewinnen. Authentizität wurde dabei in vielen Fällen zugunsten von vorgeprägten Stereotypen eingeschränkt oder verfälscht, um zwischen Fakt und Fiktion eine eigene Weltanschauung zu etablieren. Dessen ungeachtet wurden die Tapeten von den Händlern euphorisch als pädagogisches Anschauungsmaterial und conversation piece angepriesen. Aus heutiger Sicht wird bei der Zurschaustellung »primitiver« Kulturen und „edler Wilde“ ein kolonialisierendes und eurozentrisches Auge heraufbeschworen, das seinen Niederschlag in Themenwahl und Umsetzung findet. Der Vortrag will der imagologischen Konstruktion des Fremden in diesen Bildwelten nachgehen und Kontinuitäten sowie Neuerungen aufzeigen.

Vincent Rudolf studierte in Heidelberg und Siena Kunstgeschichte und Germanistik, ehe es ihn für den Master nach Wien verschlug. Neben barocker Malerei widmet er sich bevorzugt Ornamentik, klassizistischer Architektur und Interieurgestaltung.

Samstag, 06. Juli 2019 | 12:00 Uhr

Samstag, 06. Juli 2019 | 13:00 Uhr

Latin-Bauhaus – Aspekte präkolumbianischen Formenvokabulars in den Textilkunstwerken  
Anni Albers' | *Undine Rietz*

Sonntag, 07. Juli 2019 | 10:00 Uhr

»ein land für kunst wie es wohl nur einmal existiert [...]. tempel, alte plastik, das ganze land ist voll davon. volkskunst dazu, noch heute lebendig, und gut noch [...].« So berichtet Anni Albers in einem Brief an Nina und Wassily Kandinsky 1936 über Kunst und Kultur des eben bereisten Mexiko. Euphorisch stellt sie ihre Eindrücke der präkolumbianischen Kultur in den Vordergrund. Anni Albers' Diplomarbeit, ein schallschluckender monumentaler Wandbehang für die Aula der Bundesschule des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Bernau bei Berlin, steht für einen innovativen Umgang mit neuen Materialien und folgt der Maxime des Bauhaus-Manifests von 1919: »Das Endziel aller bildnerischen Tätigkeit ist der Bau!« In dieser Tradition sieht die Kunstgeschichte das Wirken von Anni Albers und muss dabei feststellen, dass sich ihr Fokus nur wenige Jahre später neu ausrichtet. 1933 verlässt das Ehepaar Albers Deutschland und findet eine neue Heimat am Black Mountain College in den USA. Während Josef die Stelle als Leiter des Department of Arts antritt, baut Anni eine Webereiklasse nach Maßstäben des Bauhaus auf. In den folgenden 15 Jahren ist das Black Mountain College nicht nur die neue Heimat des Ehepaares, sondern auch der Startpunkt vieler gemeinsamer Reisen nach Mexiko und die intellektuelle Basis ihrer textilkünstlerischen Auseinandersetzungen. Die Rezeption der Künstlerin baut ab 1936 auf einem Formenvokabular, welches sich von präkolumbianischen Monumentalbauten und -stätten, wie Monte Alban, ableiten lässt. Die Erweiterung des Sujets Anni Albers' ist dabei aber nicht ohne ihre Ausbildung am Bauhaus und der dort erlernten Fertigkeiten zu denken.

*Undine Rietz* studiert derzeit im Master Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. Neben dem Studium arbeitet sie freiberuflich als Kunstvermittlerin, schreibt Ausstellungs- und Katalogtexte für Künstler\*innen und engagiert sich im Kunstverein Zeitgenössische Hybridkultur e.V.

»Mich interessieren Gegensätze, weil mein Leben daraus besteht.« – Junge israelische Kunst in Berlin | *Maria Schwarzmann*

Sonntag, 07. Juli 2019 | 10:45 Uhr

Navot Miller ist einer von vielen Israelis, die sich entschieden haben, in Berlin zu leben und zu studieren. Er gehört einer Szene an, die in der Hauptstadt eine Alternative zur Heimat sehen und die sozialen sowie politischen Barrieren beider Länder mit der eigenen Auffassung des Status quo in Frage stellen. Was sind die visuellen Eindrücke, die ein Israeli von Deutschland hat und welche visuellen Eindrücke vermutet er, haben die Deutschen von ihm? In Gegensätzen beschreibt er seine Umwelt: Zwei männliche Akte küssen, während sie gleichzeitig Pejes (Schläfenlocken) tragen, welche ein Indikator für streng-religiöses Judentum sind. Homosexualität – Religiosität, Heimat – Migration, Israel – Deutschland. Scheinbare Barrieren werden aufgelöst und vermengen sich zu einer authentischen Inszenierung des Künstlers aufgrund von biografischen Aspekten, politischer Kritik und kultureller Identität. Die Kommunikation mit den Betrachtenden ist dabei evident, denn diese wird mit einer skurrilen Bilderwelt konfrontiert, deren Bedeutung sie sich erschließen möchten. Miller erzählt Geschichten von Menschen jenseits der medialen Berichterstattung, aber immer im Kontext persönlicher Realitäten.

*Maria Schwarzmann* studiert im Master Kunstgeschichte und Renaissancestudien an der Uni Bonn. Nach einem Praktikum an den Uffizien in Florenz sind ihre Forschungsschwerpunkte u.a. die politische Selbstinszenierung der Medici, die künstlerische Wahrnehmung von Juden sowie jüdische Kunst.

# PROGRAMM



04. Juli 2019 | Essen Downtown

- 15:00 Uhr **Anmeldung und Einfinden**  
Universität Duisburg-Essen | Universitätsstraße 12  
Institut für Kunst und Kunstwissenschaft  
45141 Essen | R12 R02 A34
- 15:30 Uhr **Begrüßung**  
*KSK-Team*
- 16:00 Uhr **Führungen**  
01. Domschatz Essen | *Melanie Albring & Lena Weber*  
02. Altenhof Siedlung I | *Raphael Janzik & Nina Tadge*  
03. Alte Synagoge | *Natalie Kajzer*
- 19:00 Uhr **Eröffnung und Sektempfang**  
Vernissage »Me and Mr. Jones«  
*Rebecca Racine Ramershoven*  
Grußwort | *Katharina Bruns*  
Künstlerinnen-Gespräch | *Matthias Gründig*  
Galeria Gublia | Kreuzeskirchstr. 3 | 45127 Essen

Adressen Führungen

**Domschatz Essen**  
Burgplatz 2 | 45127 Essen  
Mit der Bahn: *Rathaus Essen*

**Museum Folkwang**  
Museumsplatz 1 | 45128  
Essen | Mit der Bahn:  
*Rüttenscheider Stern oder  
Philharmonie Essen*

**Altenhof Siedlung I**  
Gußmannpl. 4-20 | Mit der  
Bahn: *Messe Ost/Gruga*

**Alte Synagoge**  
Edmund-Körner-Platz 1  
45127 Essen | Mit der Bahn:  
*Rathaus Essen*

FRREITAG

05. Juli 2019 | Universität Essen | Glaspavillon

- 9:00 Uhr **Frühstück**  
Universität Duisburg-Essen | Universitätsstraße 12  
45141 Essen | R12 R02 A34
- 10:00 Uhr **Vortrag**  
Wir kommen in Frieden – Die Iteration des  
Reise- und Migrations- Motivs in der Popkultur  
und Science Fiction | *Jan Niederprüm*
- 10:45 Uhr **Vortrag**  
Im Vorbeigehen – Darstellungen von Flucht und  
Migration | *Charlotte Püttmann*
- 11:30 Uhr **Kaffeepause**
- 12:00 Uhr **Vortrag**  
Reisen, um zu emigrieren – Blickwechsel als  
revolutionärer Akt | *Vivien Kristin Buchhorn*
- Vortrag**  
12:45 Uhr »Das Boot ist voll« – Zur Visualisierung von  
Migration anhand des Motivs des Schiffbruchs  
*Sandra Janßen*
- 13:30 Uhr **Mittagspause**
- 14:45 Uhr **Workshops**  
01. Und wohin soll das alles führen? | R12 V02 D20  
*Henrike Haug & Annika Schank*  
02. Geschichte und Zukunft des KSK | R12 R02 A34  
*Katharina Bruns & Tim Boroewitsch*  
03. Betzavta | R13 V01 G15 | *Jonas Heidebrecht*
- 16:15 Uhr **Kaffeepause**
- 16:30 Uhr **Vorstellung AG Migration** | R12 R02 A87 | *Kerstin Meincke*
- 17:15 Uhr **Führung zum Museum** | **Filmscreening**  
Folkwang | *Guido Rodrigues* | R12 R02 A34

**06. Juli 2019** | SANAA-Gebäude | Auditorium

- 9:00 Uhr **Frühstück**  
SANAA-Gebäude | Gelsenkirchener Str. 209-45309 Essen | Foyer
- 10:00 Uhr **Vortrag**  
Flucht-Readymades: How much is ready? Vom verlassenen Gebrauchsgegenstand zum politisch aufgeladenen Kunstobjekt | *Linda Valerie Ewert*
- 10:45 Uhr **Vortrag**  
Ethnographica – Kunstwerk – Vitrine. Zur musealen Präsentation des Fremden  
*Samira Kleinschmidt*
- 11:30 Uhr **Kaffeepause**
- 12:00 Uhr **Vortrag**  
»Only the oppressor knows peace« – Schwarze Identität und postkoloniale Kapitalismuskritik in »Finding Fanon II« | *Tamara Plempe*
- 13:00 Uhr **Vortrag**  
Voyage autour de ma chambre – Panoramatapeten des frühen 19. Jahrhunderts als Medium der Welterfahrung | *Vincent Rudolf*
- 13:30 Uhr **Mittagspause**
- 14:45 Uhr KSK Plenum
- ab 18:00 Uhr **Sonderöffnung**  
mit Führung zur aktuellen Ausstellung | NEK. Neuer Essener Kunstverein | Bernestr. 3 | 45127 Essen  
*Moritz Scheper (künstlerischer Leiter)*
- ab 18.30 Uhr **Atelierbesuch**  
inkl. Umtrunk | Gerlingstr. 10-12 | 45127 Essen

**07. Juli 2019** | Universität Essen | Glaspavillon

- 9:00 Uhr **Frühstück**  
Universität Duisburg-Essen | Universitätsstraße 12 45141 Essen | R12 R02 A34
- 10:00 Uhr **Vortrag**  
Latin-Bauhaus – Aspekte präkolumbianischen Formenvokabulars in den Textilkunstwerken Anni Albers' | *Undine Rietz*
- 10:45 Uhr **Vortrag**  
»Mich interessieren Gegensätze, weil mein Leben daraus besteht.« – Junge israelische Kunst in Berlin | *Maria Schwarzmann*
- 11:30 Uhr **Abschlussdiskussion und Übergabe an den 97. KSK**
- 14:00 Uhr **Führungen**  
1) UNESCO-Welterbe Zollverein | *Mona Leinung*  
2) Museum Folkwang | *Guido Rodrigues*  
3) Margarethenhöhe: Besichtigung des Musterhauses | *offizielle Führung über den Verein*

Adressen Führungen

**Margarethenhöhe**  
45149 Essen | Mit der Bahn: *Margarethenhöhe, Laubenweg oder Halbe Höhe*

**Museum Folkwang**  
Museumsplatz 1 | 45128 Essen | Mit der Bahn: *Rütten-scheider Stern oder Philharmonie Essen*

**Zollverein**  
Areal A Schacht XII, Gelsenkirchener Str. 181 | 45309 Essen | Mit der Bahn: *Zollverein*

# FÜHRUNGEN & WORKSHOPS



**Madonna in Gold | Essener Domschätze**

Melanie Albring & Lena Weber

Die Stadt Essen beherbergt zahlreiche Schätze ottonisch-salischer Goldschmiedekunst, wie beispielsweise das Theophanu-Kreuz, das Mitte des 11. Jahrhunderts von der gleichnamigen Essener Äbtissin gestiftet wurde. Außerdem befindet sich im Essener Dom die älteste erhaltene vollplastische Marienfigur, die goldene Madonna, die 1959 als Schutzheilige des Bistums Essens erhoben wurde. Die mit Gold überzogene Figur aus dem 11. Jahrhundert ist ein Beispiel für ein Objekt, das stets auf Wanderschaft war. Nicht nur für Prozessionen, sondern auch aufgrund von Krisen und Kriegen wurde die Goldene Madonna häufiger evakuiert. Gemeinsam wollen wir uns in einer Führung den Essener Schätzen widmen.

**Donnerstag, 04. Juli 2019** 16:00 Uhr  
Domschatz Essen | Burgplatz 2 | 45127 Essen  
Mit der Bahn: *Rathaus Essen*

**Religiöse Vielfalt im Ruhrgebiet | Alte Synagoge**

Natalie Kajzer

Die Alte Synagoge in Essen wurde 1913 nach Plänen des Architekten Edmund Körner erbaut. Obwohl der Bau in der Zeit des Nationalsozialismus durch Brandstiftung im Inneren stark beschädigt wurde, blieb das Äußere des Gebäudes unversehrt. Pläne und Versuche das Gebäude abzureißen gelangen dem NS-Regime aufgrund der massiven Bauweise nicht. So zählte die Alte Synagoge einst zu den größten und bedeutendsten jüdischen Bauwerken und ist auch heute noch der einzige freistehende Synagogenbau nördlich der Alpen. Heute beherbergt sie das »Haus jüdischer Kultur« mit einer umfangreichen Ausstellung. Die Führung erkundet den Bau zwischen Museum, Gedenkstätte, Kulturzentrum und Erlebnisort.

**Donnerstag, 04. Juli 2019** 16:00 Uhr  
Alte Synagoge | Edmund-Körner-Platz 1  
45127 Essen | Mit der Bahn: *Rathaus Essen*

**Altenhof I – Siedlungsbau in Essen**

Raphael Janzik & Nina Tadge

Zwischen 1893 und 1907 wurde der erste Bauabschnitt der Siedlung Altenhof I errichtet. In der von Friedrich Alfred Krupp gestifteten Siedlung konnten ehemalige Angestellte der Friedrich Krupp AG mietfrei wohnen. Insgesamt hatte Robert Schmohl, der Leiter des Kruppschen Baubüros, über 180 Häuser im Auftrag von Krupp entworfen. Heute sind nur noch wenige dieser Häuser erhalten, da sie 1980 dem Neubau des Alfried-Krupp-Krankenhauses weichen mussten. Die Führung beleuchtet das verbliebene Häuserensemble am Gußmannplatz in Rüttenscheid und diskutiert sowohl deren geschichtliche Entwicklungen als auch das Konzept des sozialen Wohnungsbaus.

**Donnerstag, 04. Juli 2019** 16:00 Uhr  
Altenhof Siedlung | | Gußmannplatz 4-20  
Mit der Bahn: *Messe Ost / Gruga*

**Den Essener Stadtraum (neu) erkunden! | Führung**

zum Museum Folkwang | *Guido Rodrigues*

Den Urbanen Raum erkunden – also die unmittelbare Erfahrung mit der städtischen Lebenswelt, mit der Nachbarschaft und der Geschichte eines Ortes – ist für gewöhnlich das Erste was man tut, wenn eine neue, fremde Stadt bereist wird. Daher ist diese Führung als Spaziergang angelegt, der neue Sichtweisen auf den Urbanen Raum Essens erprobt, abseits tradiertter, meist touristischer Wege. Sich auf Unvorhergesehenes einzulassen und den Kosmos Stadt aus einer vollkommen neuen Perspektive zu erleben, steht im Fokus der Führung. Die zweistündige Erkundungstour startet an der Universität Duisburg-Essen, führt durch die Innenstadt zum Moltkeviertel und endet am Museum Folkwang mit anschließendem Besuch desselbigen. Voraussetzungen: Leichtes Gepäck und Entdeckungsfreude!

**Freitag, 05. Juli 2019** 17:15 Uhr | Universität  
Duisburg-Essen | Universitätsstraße 12  
45141 Essen | Mit der Bahn: *Rheinischer Platz*

**Im Ruhrgebiet hat man derbe Bronchien**  
UNESCO-Welterbe Zollverein | *Mona Leinung*

»Atemlos lauschend, nein nein, das kommt nur in Romanen vor – hier im Ruhrgebiet hat man derbe Bronchien.« schreibt Arno Schmidt 1965 nach einem Besuch in Essen. Jahrelang galt die Zeche Zollverein im Essener Norden als eines der größten und wichtigsten Bergwerke des Ruhrgebiets. Als sich 1986 vom Industriezweig Kohle verabschiedet wird und die Zechen geschlossen werden, schien nur der Ruß in den altgewordenen Lungen zu bleiben. Seit 1987 unter Denkmalschutz gestellt und 2001 in die Liste der UNESCO-Welterbe aufgenommen, ist die Zeche aber nicht einfach das Relikt einer anderen Zeit, sondern ein sich im Wandel befindender Standort für Kultur und Wirtschaft. Die kleine Führung will dem Prinzip »Erhalt durch Umnutzung« auf die Spur kommen und beleuchtet die wichtigsten Orte auf Zollverein in ihrer Funktion – damals und heute.

**Sonntag, 07. Juli 2019 14:00 Uhr**  
Zollverein | Treffpunkt Straßenbahnstation  
Areal A Schacht XII, Gelsenkirchener Str. 181  
45309 Essen | Mit der Bahn: Zollverein

**Einer langen Tradition folgend... | Museum Folkwang** | *Guido Rodrigues*

Mit dem Ziel, »einen Stützpunkt künstlerischen Lebens im westlichen Industriebezirk zu schaffen«, ist das Folkwang Museum von Karl Ernst Osthaus 1902 in Hagen gegründet worden. Nach dessen Tod 1921 wurde die Sammlung vom Folkwang Museumsverein für die Stadt Essen angekauft und im Folgejahr mit dem Städtischen Kunstmuseum zusammengeführt. Schon damals avancierte das Museum Folkwang zum wegweisenden Ausstellungsort für moderne Kunst in Deutschland, das als erste öffentliche deutsche Sammlung Werke der modernen Avantgarde ankauft und präsentiert. Spätestens seit der Eröffnung des Neubaus von David Chipperfield 2010 zählt es zu den renommiertesten deutschen Kunstmuseen mit einer bemerkenswerten Sammlung ausgehend von Malerei und Skulptur des 19. Jahrhunderts, der klassischen Moderne, der Kunst nach 1945 bis hin zur Fotografie, die seit 1979 als eigene Abteilung besteht. Die Führung beleuchtet die Geschichte und Sammlung des Hauses.

**Sonntag, 07. Juli 2019 14:00 Uhr**  
Museum Folkwang | Museumsplatz 1  
45128 Essen | Mit der Bahn: Rütenschneider Stern  
oder Philharmonie Essen

**Und wohin soll das alles führen?** | Workshop zu Berufsperspektiven für Kunsthistoriker\*innen  
*Henrike Haug & Annika Schank*

Freitag, 05. Juli 2019 14:45 Uhr  
Universität Essen | R12 V02 D20

Dieser Workshop richtet sich an alle Studierenden und Teilnehmer\*innen des KSK, die gemeinsam mögliche Berufsfelder für Absolvent\*innen eines Studiums der Kunstwissenschaft und verwandter Disziplinen diskutieren wollen: Zum Gespräch laden Annika Schank, Mitarbeiterin im Museum Folkwang Essen der Abteilung »Bildung und Vermittlung« und Henrike Haug, Juniorprofessorin für Kunstwissenschaft der TU Dortmund.

**Geschichte und Zukunft des KSK – Initiative einer AG** | *Katharina Bruns & Tim Boroewitsch*

Der KSK wurde 1969 erstmals als Gegenentwurf zum sogenannten Deutschen Kunsthistorikertag ausgerichtet, um eine kunsthistorische Fachtagung für Studierende und Nichtpromovierte zu öffnen, aber auch bildwissenschaftliche Fragestellungen in den Fokus zu rücken, die auf den etablierten Konferenzen keine Beachtung fanden. Seit der '68er-Bewegung hat sich viel getan. Fünfzig Jahre danach auf dem Weg zum 100. KSK müssen wir uns Gedanken machen, welche Bedeutung diese Plattform heute haben soll. In einem Workshop von Katharina Bruns (96. KSK Essen) und Tim B. Boroewitsch (97. KSK Berlin) versuchen wir mithilfe des KSK-Archivs Hamburg, die Geschichte des KSK aufzuarbeiten, um eine zukunfts-gerechte Ausrichtung zu entwickeln. Es soll eine längerfristige Initiative entstehen, die zwischen den einzelnen Kongressen tätig ist und auf dem kommenden KSK in Berlin erste Ergebnisse vorstellt.

Freitag, 05. Juli 2019 14:45 Uhr  
Universität Essen | R12 R02 A34

**Betzavta** | *Jonas Heidebrecht*

»Betzavta«, hebräisch für »miteinander«, ist eine stark erfahrungsorientierte Methode der Demokratievermittlung, entwickelt in der israelischen Friedens- und Konfliktpädagogik der 1980er Jahre. Da der Ansatz aus einer konfliktreichen, aber auch stark multikulturellen und pluralistischen Gesellschaft heraus entwickelt wurde, stehen diese Faktoren auch innerhalb der Übungen im Fokus. Grundannahme ist, dass Konflikte und Widersprüche Zeichen einer offenen und pluralistischen Gesellschaft sind. Doch wie viele Widersprüche und Konflikte sind wir bereit, im Sinne der Demokratie auszuhalten? Wie demokratisch gestalten wir unser alltägliches Miteinander? Der Workshop umfasst eine gruppenorientierte Übung aus dem »Betzavta«-Programm mit gemeinsamer Reflexionsphase.

Freitag, 05. Juli 2019 14:45 Uhr  
Universität Essen | R13 V01 G15

**Vorstellung der AG Migration »Kunstproduktion und Kunsttheorie im Zeichen globaler Migration«**

*Kerstin Meincke*

Die 2013 unter dem Dach des Ulmer Vereins für Kunst- und Kulturwissenschaften gegründete Arbeitsgemeinschaft ist ein deutschsprachiges Forscher\*innennetzwerk, das sich mit den Auswirkungen von Migration und Globalisierung auf die kunstwissenschaftliche Forschung, die kuratorische Theorie und Praxis sowie die künstlerische Produktion auseinandersetzt. Im Rahmen der Vorstellung werden die zentralen Inhalte, Themen und Projektaktivitäten der AG vorgestellt. Zudem besteht die Möglichkeit zum fachlichen Austausch, wie der Migrationsdiskurs in einer global perspektivierten Kunstwissenschaft verankert werden kann.

Freitag, 05. Juli 2019 | 16:30 Uhr  
Universität Essen | R12 R02 A87



ORTTE

Öffentliche Verkehrsmittel

- 1 Essen Zollverein Nord**  
S2 | Straßenbahn 107 | Bus 170, 183 | NE2, NE15
- 2 Zollverein**  
Bus 107 | NE2
- 3 Universität Essen**  
U11, U17 | Bus 166 | NE16, SB16
- 4 Rheinischer Platz**  
Straßenbahn 101, 103, 105, 106, 109 | Bus 145, 196 | NE11, NE12
- 5 Rathaus Essen**  
Straßenbahn 101, 103, 105, 106, 109
- 6 Hirschlandplatz**  
U11, U17, U18
- 7 Hauptbahnhof Essen**  
Straßenbahn 101, 103, 105, 106, 109 | Bus 145, 196 | NE11, NE12
- 8 Philharmonie**  
U11 | Straßenbahn 107, 108
- 9 Aalto-Theater**  
Straßenbahn 101, 105, 106 | Bus 145, 154, 155 | NE6
- 10 Moltkestraße**  
Straßenbahn 101, 105, 106 | NE6, NE7
- 11 Rütterscheider Stern**  
U11 | Straßenbahn 101, 106, 107, 108 | NE8, NE13
- 12 Laubenweg**  
U17 | NE9
- 13 Margarethenhöhe**  
U17
- 14 Messe Ost/Gruga**  
U11
- 15 Florastraße**  
Straßenbahn 108
- 16 Essen-Hügel**  
S6

- V** Vorträge | Workshops
- F** Führungen
- M** Meetings | Parties



Veranstaltungsorte

- 1 Folkwang Universität der Künste, Quartier Nord**  
Martin-Kremer-Str. 21 | 45309 Essen
- 2 SANAA Gebäude**  
Gelsenkirchener Str. 209 | 45309 Essen
- 3 Zollverein Areal A Schacht XII**  
Gelsenkirchener Str. 181 | 45309 Essen
- 4 Universität Duisburg-Essen**  
Universitätsstr. 12 | 45141 Essen
- 5 Galerie Gublia**  
Kreuzeskirchstr. 3 | 45127 Essen
- 6 Atelier**  
Gerlingstr. 10-12 | 45127 Essen
- 7 Domschatz Essen**  
Burgplatz 2 | 45127 Essen
- 8 Alte Synagoge**  
Edmund-Körner-Platz 1 | 45127 Essen
- 9 Neuer Essener Kunstverein NEK**  
Bernestraße 3 | 45127 Essen
- 10 Museum Folkwang**  
Museumsplatz 1 | 45128 Essen
- 11 Moltkeviertel**  
Moltkeplatz 1 | 45135 Essen
- 12 Margarethenhöhe**  
Stiller Weg 1 | 45149 Essen
- 13 Altenhofsiedlung I**  
Gußmannplatz 4-20 | 45131 Essen
- 14 Villa Hügel**  
Hügel 15 | 45133 Essen

Hotspots

- 1 Maschinenhaus Essen**  
Wilhelm-Nieswandt-Allee 100 | 45326 Essen
- 2 Pact Zollverein**  
Bullmannaue 20 | 45327 Essen
- 3 Grillo Theater**  
Theaterplatz 11 | 45127 Essen
- 4 Essener Filmkunsttheater Lichtburg**  
Kettwiger Str. 36 | 45127 Essen
- 5 Philharmonie**  
Huyssenallee 53 | 45128 Essen
- 6 Aalto-Musiktheater**  
Opernplatz 10 | 45128 Essen
- 7 Baustelle Schaustelle**  
Brigittastr. 9 | 45130 Essen
- 8 Grugapark**  
Virchowstr. 167 | 45147 Essen

Stadtplan

1

Maschinenhaus Essen

**Hotspot: Maschinenhaus Essen**

Wilhelm-Nieswandt-Allee 100 | 45326 Essen  
[www.maschinenhaus-essen.de](http://www.maschinenhaus-essen.de) | Mit der Bahn:  
*Altenessen-Mitte oder Essen Stankeitstr.*

Das ehemalige Maschinenhaus der Zeche Carl bietet seit 1985 als freier Produktions- und Veranstaltungsort jungen Künstler\*innen aus den Sparten Theater, Tanz, Musik und Bildender Kunst die Möglichkeit, sich miteinander auszutauschen, zu experimentieren und klassische Pfade zu verlassen. Hier können Kunstschaffende und -interessierte sich begegnen und vernetzen. In der Zeit des KSK findet das FULL SPIN International Physical Theatre Festival mit insgesamt 17 Produktionen von sowohl international bekannten und gefeierten Künstler\*innen als auch mit spannenden Arbeiten kleinerer Kompanien und hier ansässigen Physical Theatre Künstler\*innen und Studierenden statt.

**Tipp:** 28.06.- 06.07.2019 | Physical Theatre Festival / FULL SPIN  
 mehr Infos auf [www.fullspinfestival.de](http://www.fullspinfestival.de)

2

Pact Zollverein

**Hotspot: Pact Zollverein**

Areal B [Schacht 1/2/8] | Bullmannau 20a  
 45327 Essen | [www.pact-zollverein.de](http://www.pact-zollverein.de)  
 Mit der Bahn: *Zollverein*

Pact Zollverein, Performing Arts Choreographisches Zentrum NRW Tanzlandschaft Ruhr, befindet sich unter dem Dach der ehemaligen Waschkaue auf Schacht 1/2/8 des Zollverein Geländes und trägt seit seiner Gründung im Jahr 2002 zur Wertschätzung von Tanz und Performance als eigenständige Kunstformen bei. Das Haus initiiert dabei einen Austausch zwischen Künstler\*innen, Wissenschaftler\*innen, Studierenden und dem Publikum sowie damit verbundene wegweisende Entwicklungen in den Bereichen Tanz, Performance, Theater, Medien und Bildender Kunst.

**Tipp:** Samstag, 06.07.2019, 20 Uhr | Sommer Open Air 2019 mit Milkywhale, WoWaWiWa & Kala Brisella

3

Grillo Theater

**Hotspot: Grillo Theater**

Theaterplatz 11 | 45127 Essen  
[www.theater-essen.de/schauspiel](http://www.theater-essen.de/schauspiel)  
 Mit der Bahn: *Rathaus Essen*

Das nach dem Industriellen Friedrich Grillo benannte Theater gehört zu einem der ältesten im Ruhrgebiet. 1892 wurde das von Heinrich Seelig errichtete Gebäude mit Lessings »Minna von Barnhelm« eröffnet und beherrgte neben dem Schauspiel auch die Sparten Oper und Tanz. Im Zweiten Weltkrieg beschädigt, verlor es beim Wiederaufbau seinen neobarocken Stil. Mit streng sachlicher neoklassizistischer Front empfängt das Grillo-Theater heute seine Besucher\*innen zu Schauspielen.

**Tipp:** Samstag, 06.07.2019, 19 Uhr | Der stumme Diener von Harold Pinter | Box im Grillo Theater | 1 Stunde 15 Minuten

4

Filmkunsttheater Lichtburg

**Hotspot: Filmkunsttheater Lichtburg**

Kettwiger Str. 36 | 45127 Essen | [www.filmspiegel-essen.de](http://www.filmspiegel-essen.de) | Mit der Bahn: *Essen Hbf*

Im Herzen der Innenstadt gelegen ist die 1928 eröffnete Lichtburg Deutschlands größter Filmpalast und eine Lichtspielhaus-Ikone. Da sie eine große Theaterbühne besitzt, bietet sie neben Filmvorführungen auch die Möglichkeit für Konzerte, Musicals, Theater, Tanz und andere Bühnenformate. Außerdem lädt sie seine Besucher\*innen zu NRW-, Deutschland- und Weltpremierern ein.

**Tipp:** Donnerstag, 04.07.2019, 21 Uhr | JOE - Jazzsession in der Filmbar (Immer donnerstags) | Filmbar in der Lichtburg | Opener bis ca. 22 Uhr, danach Session bis Mitternacht

5

## Philharmonie Essen

**Hotspot: Philharmonie Essen**

Huysenallee 53 | 45128 Essen | [www.theater-essen.de/philharmonie/](http://www.theater-essen.de/philharmonie/) | Mit der Bahn: *Philharmonie*

Kein Geringerer als Richard Strauss eröffnete 1904 den Saalbau. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Konzerthaus weitgehend zerstört, aber bereits 1949 unter Einbezug der noch vorhandenen Bausubstanz wieder aufgebaut. Nach einer Renovierung des denkmalgeschützten Gebäudes und der Neugestaltung des Konzertsaals, präsentieren sich der musikalisch geschichtsträchtige Saalbau und die akustisch wie ästhetisch moderne Philharmonie seit 2004 als gelungene Synthese für Musikliebhaber\*innen. Dort, wo Gustav Mahler die Uraufführung seiner sechsten Sinfonie dirigierte, könnt ihr euch auch heute noch von wunderbarer Musik verzaubern lassen.

**Tipp:** Samstag, 06.07.2019, 20 Uhr | Game Concert der Essener Philharmoniker FINAL SYMPHONY II | Alfred Krupp Saal

6

## Aalto Theater

**Hotspot: Aalto-Musiktheater**

Opernplatz 10 | 45128 Essen  
Mit der Bahn: *Station Aalto Musiktheater*

Das nach seinem Architekten Alvar Aalto benannte Theater wurde, obwohl der Entwurf bereits 1959 bei einem Architekturwettbewerb gewann, erst 1988 eröffnet. Aalto selbst erlebte die Eröffnung seines Gebäudes nicht mehr. Allerdings sorgte die Verzögerung dafür, dass das Aalto-Theater modernsten Ansprüchen im Hinblick auf Gebäude, Bühnentechnik und Energieeffizienz genügen kann. Die organische Grundform und die helle Granitfassade vereinen die vollkommene Ästhetik des Gebäudes mit seinem hohen Nutzwert. Das Aalto-Theater bietet auf 1.125 Plätzen genug Raum für Liebhaber\*innen des Aalto-Musiktheaters, des Aalto Balletts Essen und der Essener Philharmoniker.

**Tipp:** Samstag, 06.07.2019, 19 Uhr | Rock around Ballett – Ballettabend von Ben Van Cauwenbergh mit der Rockband Mallet Musik von Johann Sebastian Bach bis Beatles

7

## Baustelle Schaustelle

**Hotspot: Baustelle Schaustelle**

Brigittastr.9 | 45130 Essen | [www.baustelle-schaustelle.de](http://www.baustelle-schaustelle.de) | Mit der Bahn: *Station Rüttenscheider Stern / Cäcilienstr.*

Die Baustelle Schaustelle e.V. kümmert sich seit ihrer Gründung 2007 um die Förderung des künstlerischen Nachwuchses aus der Region. Mit insgesamt rund 70 Ausstellungen hat sie sich als Raum für junge Kunst etabliert und ist dabei eine Schnittstelle für eine junge und zeitgemäße Kunstproduktion und Experimente. Künstler\*innen bekommen hier - oft zum ersten Mal - die Möglichkeit, wichtige Kontakte zu knüpfen. Einige von ihnen finden bereits heute internationale Anerkennung.

**Tipp** Freitag, 05.07.2019, 19 Uhr | Vernissage | Aurel Dahlgrün: Towards Zero Gravity

8

## Grugapark

**Hotspot: Grugapark**

Virchowstr. 167, 45147 Essen | [www.grugapark.de](http://www.grugapark.de) | Mit der Bahn: *Station Messe Ost/Gruga*

Wer abseits der Innenstadt die Natur genießen möchte, sollte einen Besuch der Gruga in Erwägung ziehen. Seit 1929 gehört der Park mit seinen 600.000 qm sicherlich zu den größten und attraktivsten Landschaftsparks Europas. Kann euch ein alter und wertvoller Baumbestand nicht locken, könnt ihr hier aber auch die Konzertarena besuchen oder euch die installierten Kunstobjekte ansehen. Auch eine Fahrt in der Grugabahn, die euch auf eine Reise durch den Park mitnimmt, ist nur zu empfehlen.

**Tipp:** Samstag, 06.07.2019 17-1 Uhr | Lange Saunanacht in der Grugapark-Therme



DANKKE

Fabian Gründler | Daniel Senzek | Daniel Rauch | Prof. Dr. Gabriele Genge | Prof. Dr. Birgit Mersmann | Prof. Dr. Cordula Meier | Christoph Dorsz | Prof. Dr. Markus Rautzenberg | Prof. Dr. Dirk Hartmann | Dipl. des. Kerstin Meincke | Dr. Angela Stercken | Prof. Dr. Steffen Siegel | Alexandra Linneweber | Martina Winkler | Dr. Claudia Schirrmeister | Peter Gorschlüter | Hans-Jürgen Lechtreck | Hildegard Henseler | Elke Zakrzewski | Matthias Gründig | Simon Kresman | Georg Kapellner

Gebäudemanagement der Uni Due und Folkwang | Liegenschaftsverwaltung Uni Due und Folkwang | Hausmeister der Uni Due und Folkwang | Reinigungskräfte der Uni Due | ZiM an der Uni Due

Irma Gublia-Segerath | Rebecca Racine Ramershoven

Kulturstiftung Ruhr | Fachschaft Kunst und Kunstwissenschaft UDE | Neuer Essener Kunstverein (namentlich Moritz Scheper) | Team der Baustelle Schaustelle | Domschatz Essen | Stiftung Zollverein | Museum Folkwang | Science Support der Uni Duisburg-Essen | Verband Deutscher Kunsthistoriker e.V. | Daube Druck (explizit Rainer Heger) | Musterhaus Margarethenhöhe | Ulmer Verein | KSK-Archiv | Verband deutscher Kunsthistoriker | Studierendenparlament der Universität Duisburg-Essen | flaschenpost AG



flaschenpost.de



# GETRÄNKE BEQUEM ONLINE BESTELLEN!



**Keine Liefergebühr**

Ganz egal, in welches Stockwerk wir liefern.



**Lieferung innerhalb von 120 Minuten**

Ihr bestellt und wir fahren los.



**Einfache Pfandrückgabe**

Leergut nehmen wir ganz einfach wieder mit.

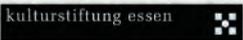
WILHELM

**Veranstalter:**



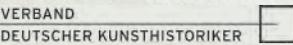
**Folkwang**  
Universität der Künste

**Förderer:**



**Stiftung  
Zollverein**

Museum Folkwang



**DOMSCHATZ  
ESSEN**

N—E—K

**FACHSCHAFT  
KUNSTIKUNST  
WISSENSCHAFT**



Kunstproduktion  
und Kunsttheorie  
im Zeichen  
globaler Migration



flaschenpost.de